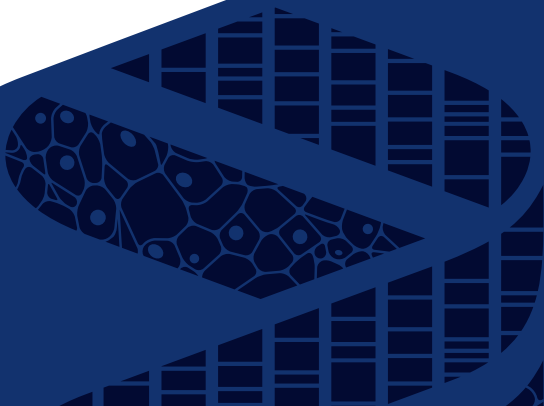




Informationen für Patienten

ZECKENSTICH

Was tun?



Die Borreliose ist die häufigste durch Zecken übertragene Krankheit in Europa. Krankheitserscheinungen können Hautveränderungen, Gesichtslähmung, andere neurologische Symptome sowie Herz- und Gelenkserkrankungen sein.

Die Erreger dieser Multisystemerkrankung sind Bakterien der Art *Borrelia*. Diese werden von den Zecken während der Blutmahlzeit übertragen. Die Durchseuchung der Zecken mit Borrelien ist regional unterschiedlich, sie kann bis zu 35 % betragen.

Bisher gibt es keine Impfung gegen Borreliose – im Gegensatz zu der ebenfalls von Zecken übertragenen Krankheit FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Eine Therapie der Borreliose ist jedoch mit der Gabe von Antibiotika möglich, besonders wenn die Erkrankung rechtzeitig erkannt wird.

Eine rasche Entfernung der Zecke ist notwendig!

Das Risiko der Übertragung von Borrelien nimmt mit der Dauer des Saugens zu; die kritische Saugzeit liegt bei ca. 10-12 Stunden.



Um das Risiko einer Infektion mit *Borrelia* nach einem Zeckenstich einschätzen zu können, ist zunächst keine Blutabnahme notwendig! Mit einer neuen molekularbiologischen Methode, der PCR, kann die entfernte (lebende oder tote) Zecke auf das Vorhandensein von Borrelien untersucht werden.

Während die Serologie (Antikörper gegen Borrelien) erst nach Wochen bis Monaten positiv wird, können die Borrelien in den Zecken sofort nachgewiesen werden. Ein Ergebnis liegt in 2 bis 3 Tagen vor!

Im Falle eines Nachweises von Borrelien in der Zecke kann über eine frühzeitige Antibiotikatherapie entschieden werden.

Hinweise

- Zur Entfernung der Zecke soll sie am Kopf mit einer Pinzette, einer Zeckenzange oder Zeckenkarte gefasst werden und unter leichtem Rütteln oder Drehen herausgezogen werden (kein Öl benutzen!). Vermeiden Sie dabei, den Zeckenkörper zu quetschen, da dadurch erst recht Borrelien aus dem Darm der Zecke in die Haut gelangen. Die Einstichstelle muss desinfiziert und fortan beobachtet werden.
- Es ist für den PCR-Nachweis unerheblich, ob die Zecke lebt oder tot ist.
- Es können Zecken untersucht werden, die am Menschen oder am Tier gesessen haben. Auch bei Haustieren, insbesondere Hunden, können Krankheitssymptome, vor allem Lähmungs-

erscheinungen, auftreten.

- Bei mehreren Zeckenstichen, können auch mehrere Zecken von einer Person (oder einem Tier) gleichzeitig getestet werden.
- Idealerweise versenden Sie die Zecke in einem verschließbaren kleinen Gefäß, z.B. in einem Plastikröhrchen. Alternativ können Sie auch die Zecke in eine abgeschnittene Ecke eines kleinen Plastikbeutels legen und verkleben diese mit einem Klebestreifen. Oder kleben Sie die Zecke mit einem Klebestreifen auf einen Untersuchungsauftrag.

Untersuchungsauftrag

Schicken Sie einen Untersuchungsauftrag (UA), vollständig ausgefüllt, mit der Zecke an ein Labor Staber (UA und Adressen unter **www.labor-staber.de**), oder geben Sie alles bei Ihrer Apotheke oder Ihrer Arztpraxis ab, bei der Sie diese Broschüre erhalten haben.

Ergebnis

- Bei einem positiven Ergebnis besteht ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Das heißt jedoch nicht, dass die Erkrankung in jedem Fall auftritt. Es ist dennoch ratsam, umgehend einen Arzt aufzusuchen.
- Bei einem negativen Ergebnis besteht ein sehr geringes Erkrankungsrisiko. Beachten Sie dennoch eventuell auftretende Krankheitssymptome, die von unbemerkten Zeckenstichen herrühren können.

Kosten

Die Kosten dieser Teste werden von der Krankenkasse nicht bezahlt. Eine Preisauskunft erhalten Sie auf der Homepage von Labor Staber (www.labor-staber.de).

Weitere Erkrankungen, die durch Zecken übertragen werden können:

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

FSME ist eine gefürchtete Erkrankung der Hirnhäute und wird von FSME-Viren verursacht. Die Erkrankung kann nicht durch Antibiotika behandelt werden. Es gibt allerdings einen wirksamen Impfschutz gegen FSME! Bundesländer mit definierten FSME-Risikogebieten (Robert-Koch-Institut) sind: Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Thüringen und Sachsen.

Anaplasmosen

Diese Erkrankung äußert sich in einem fieberhaften, grippeähnlichen Infekt. Schwere Verläufe können mit einer Entzündung von Leber und Hirnhäuten einhergehen. Die Anaplasmosen können mit Antibiotika behandelt werden. Eine Impfung gibt es nicht. In Deutschland treten (im Gegensatz zu den USA) meist milde Infektionen auf.

Babesiose

Diese Erkrankung verursacht die charakteristischen Symptome Fieber, Anämie (Blutarmut) und Ikterus (Gelbsucht) mit teilweise schweren Verläufen. Die Erkrankung kann mit Antibiotika behandelt werden. Eine Impfung gibt es nicht. Diese Erkrankung ist in Deutschland sehr selten (jährlich nur einzelne Erkrankungsfälle).

Diese Untersuchungen werden bei fehlendem Krankheitsverdacht nicht von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernommen. Es handelt sich um Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).

Die Kosten für ärztliche Beratung, Blutentnahme und Laboruntersuchung können bei uns erfragt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Mit freundlicher Unterstützung von



LABOR STABER